Britta Woldering

Die Europäische Digitale Bibliothek nimmt Gestalt an

Der Aufbau der Europäischen Digitalen Bibliothek wurde im Herbst 2007 auf soliden Grund gestellt: Mit der European Digital Library Foundation steht eine geschäftsfähige Organisation als Trägerin der Europäischen Digitalen Bibliothek zur Verfügung. Sie fungiert zunächst als Steuerungsgremium für das EU-finanzierte Projekt EDLnet[1] und übernimmt sukzessive die Aufgaben, die für den Aufbau und die Weiterentwicklung der Europäischen Digitalen Bibliothek notwendig sind. Die Gründungsmitglieder sind zehn europäische Dachorganisationen aus den Bereichen Bibliothek, Archiv, audiovisuelle Sammlungen und Museen. Vorstandsmitglieder sind die Vorsitzende Elisabeth Niggemann (CENL)[2], die Vize-Vorsitzende Martine de Boisdeffre (EURBICA)[3], der Schatzmeister Edwin van Huis (FIAT)[4] sowie Wim van Drimmelen, der Generaldirektor der Koninklijke Bibliotheek, der Nationalbibliothek der Niederlande, welche die Europäische Digitale Bibliothek hostet.

Prototyp der Europäischen Digitalen Bibliothek

Der Prototyp für die Europäische Digitale Bibliothek wird im Rahmen des EDLnet-Projekts[5] entwickelt. Die erste Version des Prototyps wurde auf der internationalen Konferenz »One more step towards the European Digital Library« vorgestellt, die am 31. Januar und 1. Februar 2008 in der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) in Frankfurt am Main stattfand. Die endgültige Version des Prototyps wird im November 2008 von der EU-Kommissarin für Informationsgesellschaft und Medien, Viviane Reding, in Paris vorgestellt werden. Dieser Prototyp wird direkten Zugang zu mindestens zwei Mio. digitalisierten Büchern, Fotografien, Karten, Tonaufzeichnungen, Filmaufnahmen und Archivalien aus Bibliotheken, Archiven, audiovisuellen Sammlungen und Museen Europas bieten.

Als erstes Schwerpunktthema der Europäischen Digitalen Bibliothek wurde »Stadt« gewählt. »Stadt« ist ein weit gefasstes Thema, das die Möglichkeit bietet, europäische urbane Erfahrungen aus verschiedenen Perspektiven darzustellen, beispielsweise

- Städte der Zukunft / Städte der Vergangenheit,
- Migration und Diaspora,
- Handel und Industrie,
- Design, Shopping und städtische Coolness,
- Pocken, Cholera und die Pest: Entwicklung städtischer Gesundheit,
- Archäologie und Architektur,
- Utopia und andere fantastische Städte,
- Aufstände und Unruhen sowie
- Paläste und Politik.

Für dieses erste Schwerpunktthema werden digitalisierte Karten, Artefakte, Fotografien, Tonträger, Filmmaterial, Bücher, Archivalien und Kunstwerke verwendet, um die Facetten europäischer Städte zweier Jahrtausende für Erkundungsgänge zur Verfügung zu stellen.

Projekt EDLnet

Im Projekt EDLnet wird anhand der Prototypentwicklung ausgelotet, wie in der Europäischen Digitalen Bibliothek digitale Bestände verschiedenster Art recherchiert und sinnvoll dargestellt werden können. Sucht man Tonaufnahmen, Filme oder Karten, benötigt man unter Umständen ganz andere Suchoptionen als für die Textsuche, beispielsweise geografische Koordinaten, für welche dann Karten dieses Ortes aus verschiedenen Epochen gefunden werden können. Diese unterschiedlichen Such- und Darstellungsmechanismen werden in EU-geförderten Projekten entwickelt und die Ergebnisse in die Europäische Digitale Bibliothek integriert. Beispiele hierfür stellen die Projekte Video Active[6], DigMap[7] oder Dismarc[8] dar. Video Active hat zur Aufgabe, Fernseharchive für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen und interaktive Suchmöglichkeiten für das Kulturerbe des Fernsehens zu schaffen. Im Rahmen von Digmap werden Zugangswege zu digitalisierten historischen Karten erarbeitet, etwa über geografische Koordinaten und einen multilingualen geografischen Thesaurus. In Dismarc schließlich wird ein zentrales Nachweis- und Zugangsinstrument zu europäischen Musikarchiven, insbesondere auch Rundfunkarchiven, geschaffen. Neben dem spezifischen

Suchinstrumentarium für Film, Ton und Karten, das für die Europäische Digitale Bibliothek nachgenutzt werden kann, bietet die Kooperation mit diesen Projekten die Möglichkeit auszuprobieren, wie die verschiedenen Kulturinstitutionen und deren »Erschließungskulturen« zueinander passen und wie sich Bibliotheken, Archive, Museen und audiovisuelle Sammlungen aufeinanderzubewegen können.

Technische und semantische Interoperabilität

Um den angestrebten integrierten Zugang zu unterschiedlichen digitalen Materialien zu erreichen, müssen nicht nur Fragen der technischen, sondern auch der semantischen Interoperabilität geklärt werden. Unter semantischer Interoperabilität sind Methoden zu verstehen, wie Informationssysteme verschiedener Struktur, Technologien oder Anwendungsdomänen miteinander agieren können. Hierzu ist nicht allein eine technische Interoperabilität ausreichend, vielmehr müssen sich die verschiedenen Informationssysteme auch »verstehen« können. Zusätzlich zum reinen Datenaustausch müssen die ausgetauschten Daten auf beiden Seiten in identischer Weise verstanden und interpretiert werden.

Interoperabilität als Kernstück

Technische und semantische Interoperabilität bilden somit das Kernstück für das Funktionieren der Europäischen Digitalen Bibliothek. Doch bevor Wege gefunden werden können, wie etwas funktionieren kann, muss zunächst einmal festgelegt werden, was funktionieren soll. Hierfür sind die Nutzeranforderungen das Maß aller Dinge, weshalb sich ein ganzes Arbeitspaket in EDLnet mit der Nutzersicht, den Nutzeranforderungen und der Nutzbarkeit der Europäischen Digitalen Bibliothek befasst, Anforderungen formuliert und diese im Arbeitspaket »Interoperabilität« umgesetzt werden. Für die Entscheidung, welche Inhalte wie präsentiert werden, sind jedoch nicht allein technische und semantische Fragestellungen zu klären, sondern auch ein Geschäftsmodell zu entwickeln, das festlegt, was die beteiligten Institutionen und Organisationen in welcher Form zu welchen Bedingungen zur Europäischen Digitalen Bibliothek beitragen. Auch das Geschäftsmodell wird Auswirkungen auf technische und semantische Interoperabilität haben und liefert die daraus abgeleiteten Anforderungen zur Umsetzung an das entsprechende Arbeitspaket. Im EDLnet-Projekt ist somit ein ständiger Arbeitskreislauf installiert, in welchem die Anforderungen an die Europäische Digitale Bibliothek formuliert, an das Interoperabilitäts-Arbeitspaket weitergegeben und dort umgesetzt werden. Diese Lösung wird wiederum an die Arbeitspakete »Nutzersicht« und »Geschäftsmodell« zurückgemeldet, getestet, kommentiert und für die Kommentare wiederum technische Lösungen gesucht. Dies ist eine Form des »rapid prototyping«, das hier zur Anwendung kommt, d. h. die Funktionalitäten werden schrittweise gemäß des Feedbacks der zukünftigen Nutzer sowie der Projektpartner erweitert und gleichzeitig wird der Prototyp stets lauffähig gehalten und bis zur Produktreife weiterentwickelt. Hierdurch verspricht man sich ein schnelles Ergebnis bei geringem Risiko einer Fehlentwicklung durch das ständige Feedback.

Ziele von EDLnet

Die Europäische Digitale Bibliothek wird nicht innerhalb der zwei Jahre Projektlaufzeit fertig gestellt werden, das ist auch nicht das Ziel! Vielmehr soll ein Prototyp entstehen, der zeigt, wie eine integrierte Suche über die digitalen Materialien der verschiedenen beteiligten Kulturbereiche funktionieren kann, der über eine multilinguale Oberfläche verfügt und nutzerfreundlich und für jeden leicht zu handhaben ist, aber auch erweiterte Funktionalitäten für Experten bietet, und den Zugang zu mindestens zwei Mio. digitalen Objekten aus Bibliotheken, Archiven, Museen und audiovisuellen Sammlungen zu vier ausgewählten Themenkreisen ermöglicht. Der Prototyp wird ausdrücklich kein robustes, voll ausgetestetes Portal sein und auch keinen Zugang zu den kompletten digitalen Beständen aller Projektpartner bieten. Deshalb ist neben der Entwicklung dieses Prototyps ein weiteres dezidiertes Ziel, zum Projektende diejenigen Bereiche definiert zu haben, in welchen für den weiteren Auf- und Ausbau noch Forschungs- und Entwicklungsbedarf besteht, der wiederum über weitere Projekte abgedeckt werden soll. Projektnehmerin für diese weiterführenden Projekte wird dann die EDL Foundation sein.

Anmerkungen

1 EDLnet: European Digital Library Network
<http://www.europeandigitallibrary.eu/edlnet/>

2 CENL: Conference of European National Librarians
<http://www.cenl.org/>

3 EURBICA: European Regional Branch of International Council on Archives
<http://www.eurbica.org/>

4 FIAT: International Federation of Television Archives
<http://www.fiatifta.org/>

5 EDLnet:
<http://www.europeandigitallibrary.eu/edlnet/>

6 Video Active:
<http://videoactive.wordpress.com/>

7 DigMap:
<www.digmap.eu/doku.php>

8 Dismarc:
<www.dismarc.org>